



**mouvement
écologique**



**oekoZentrum
pafendall**

Stopp der Resourceverschwendung an dem iwwarméissege Konsum – Jo zu Resourceschutz an engem anere Mateneen:

Reparéiere muss eng Selbstverständlechkeet ginn – de richtege politesche Kader schafen!

Bereits im Bericht des Club of Rome mit dem Titel „Die Grenzen des Wachstums“, welcher vor 50 Jahren erschien, wurde auf die Problematik der Endlichkeit der Ressourcen auf unserem Planeten hingewiesen.

Gut ein halbes Jahrhundert später hat sich die Situation auf dramatische Art und Weise verschärft, der Ressourcenabbau ging ungehemmt weiter, die geopolitische Abhängigkeit von „Lieferländern“ hat sich verschärft, bereits in einem überschaubaren Zeitrahmen werden gewisse Materialien nicht mehr verfügbar oder erschwinglich sein.

Akuter wurde die Situation durch die COVID-Krise und nu zudem vor allem auch durch die Aggression Russlands gegen die Ukraine und deren Folgen.

Müßig ist zu erwähnen, dass Luxemburg das Land ist, das als zweites Land weltweit hinter Katar bereits am 14. Februar (!) den Weltovershootday erreicht hat. Der ökologische Fußabdruck unseres Landes, d.h. die menschliche Nachfrage an biologischen Ressourcen im Verhältnis zur gesamten globalen Biokapazität, ist an diesem Tag überschritten ...

Rezente Stellungnahmen, sowohl vom Klimabürgerrat als auch vom „Observatoire de la politique climatique“, haben darüber hinaus stärker noch als in der Vergangenheit thematisiert, wie viel „graue Energie“¹ Luxemburg eigentlich importiert. Luxemburg selbst produziert in der Tat recht wenig Konsumgüter; sondern importiert diese zu einem überwiegenden Teil. Würde diese („graue“) Energie, die für deren Herstellung verwendet wird, Luxemburg angerechnet, so würde unsere Klimabilanz noch weitaus negativer ausfallen.

Der heutige Umgang mit Ressourcen ist – und an diesem Faktum führt kein Weg vorbei – auf dem ausbeuterischen Raubbau der natürlichen Umwelt, aber auch der Menschen im Süden dieser Welt aufgebaut. Er ist derart sowohl aus sozialer als auch ökonomischer Sicht nicht resilient und weitaus zu fragil. Unser alltägliches Leben hängt heute nicht nur im Energiebereich von z. T. autokratischen Systemen und funktionierenden Lieferketten ab, sondern auch wenn es um unsere Rohstoffe geht.

Der heutige Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist deshalb für ein Land – das zu den reichsten der Welt zählt – weder aus ökologischer, sozialer noch ökonomischer Sicht tragbar.



¹ Hierbei handelt es sich um den indirekten Energiebedarf eines Konsumgutes

Aus gutem Grund rückt deshalb in den vergangenen Jahren die **Bedeutung der Kreislaufwirtschaft und der Vermeidung bzw. Minimierung des Ressourcenverbrauchs** immer mehr in den Fokus: Bestehende Materialien und Produkte sollen so lange wie möglich – mit Rücksicht auf Effizienzkriterien und Umweltschutz – geteilt, vermietet, wiederverwendet, repariert und aufgearbeitet werden, um die Lebensdauer der Produkte zu verlängern. Dies bedeutet somit auch eine **andere Art der Produktion und des Verbrauches**.

Zudem gibt es ganz klar einen gesellschaftlichen Bedarf nach einer Umorientierung des Wirtschaftsmodells und der Förderung des Gemeinwohls. Dies zeigen etliche Initiativen, wie z. B. Repair Cafés, offene Werkstätten zur Renovierung von Mobiliar durch Arbeitsinitiativen sowie Reparatur- und sonstige Plattformen in den sozialen Medien mit Second HandAngeboten. Eine Vielzahl von ihnen leisten weitgehend auch als „bottom up“- Initiativen einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung anderer Lebens- und Wirtschaftsformen.

Das Prinzip des mehrfachen Nutzens, des Reparierens und Teilens hat dabei eine Dimension, die weit über den so zentralen Ressourcennutzen hinausgeht. Es handelt sich um nicht weniger um das Grundgerüst eines anderen, zukunftsfähigeren Wirtschaftsmodells. Es ist dabei sehr eng mit einer neuen Herangehensweise an die **Prinzipien des Gemeinwohls und des Miteinander** gebunden.

Eine breite Kampagne

Es ist gewusst, dass reelle gesellschaftliche und ökonomische Veränderungen nur dann gelingen können, wenn die **Politik** einerseits den richtigen Rahmen setzt und andererseits die **Verbraucher:innen** ebenfalls einen direkten Beitrag leisten.

Oekozer Pafendall und Mouvement Ecologique führen deshalb eine breit angelegte Kampagne zur Thematik durch, welche im Rahmen einer Konvention des Oekozer Pafendall mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung ermöglicht wird.

Es sei daran erinnert, dass Mouvement Ecologique und Oekozer Pafendall im Vorfeld sowie im Rahmen des Projekts „Rethink“ einen Bericht mit klaren Handlungspisten zur Förderung des „Reuse-Repair-Share“ erstellt hat. Ziel des Projekts ist die Förderung nachhaltiger und wirtschaftlicher Produktionsweisen von Gütern bzw. zukunftsfähiger Konsummodelle sowie die Erarbeitung von konkreten Vorschlägen zur Schaffung der erforderlichen Rahmenbedingungen. Das Projekt legt dabei den Schwerpunkt auf die Aspekte: Wiederverwendung von Gütern (Reuse), Reparatur (Repair) und Teilen von Produkten (Share) sowie auf den Themenbereich Gemeinwohlökonomie.

Auf diesem Prinzip beruht die Kampagne, die anlässlich des Weltreparaturtages vom 15. Oktober gestartet wird:

- In einem detaillierten Forderungskatalog wird dargelegt, für welche wichtigen Reformen im Bereich der Reparatur sich Luxemburg auf **EU-Ebene** einsetzen sollte. Z. B. betreffend den Zugang zu erschwinglichen Ersatzteilen, die Ausweitung der Produktgruppen, die unter die sog. Ökodesign-Richtlinie fallen ...
- Gleichzeitig werden konkrete Vorschläge von **Maßnahmen auf nationaler Ebene** erstellt, die seitens der Politik und Wirtschaft ergriffen werden sollen, u. a. in Zusammenhang mit der Umsetzung des neuen Abfallwirtschaftsgesetzes z. B. die Entwicklung der „Recycling-Zentren“ zu „Ressourcen-Zentren“, die Herabsetzung der Mehrwertsteuer auf Reparaturen und Ersatzteile, die Förderung von Repair und Reuse bei öffentlichen Ausschreibungen ... u.a.m.
- Zur Unterstützung der Verbraucher:innen wurde eine spezifische **Internetseite** eingerichtet, auf der jede/r interessierte sehr konkrete Informationen erhält: sowohl Hintergrundinformationen zum Thema, aktuelle Tipps oder interessante Adressen. Über die **sozialen Medien** werden zudem wichtige praxisorientierte und aktuelle Infos vermittelt. Dies im Rahmen einer Serie mit dem Titel „fixit! Flécken.Léinen.Notzen“. Interessierte finden z.B. Adressen zum „Second Hand“- Einkauf, Informationen zu Reparaturanleitungen, Hintergrundwissen zum Recht auf Reparatur, Berichte und Aufzeichnungen von vergangenen und zukünftigen Veranstaltungen zum Thema ... u. v. m. www.meco.lu/fixit und www.oekozer.lu/fixit.



fixit!
FLÉCKEN . LÉINEN . NOTZEN

Auch ist eine spezifische **Sensibilisierung von Jugendlichen** in Bezug auf die am besten reparierbaren Smartphones vorgesehen.

Mit bestimmten Akteuren (u. a. Telekom-Dienstleister) laufen Gespräche, um die Prinzipien „repair“ und „reuse“ verstärkt in der Praxis im **Handelsbereich** umzusetzen.